

zöglichsten Berge sind: der Lindenberg, Haideberg, Golksberg, der Markberg, die Waldberge, der Spitzberg, der Keulen- oder Augustusberg und der Valtenberg. Nur zwei kleine Stunden von Camenz entfernt liegt der gern und vielbesuchte Badeort:

Schmeckwitz resp. Marienborn, mit ansehnlichen Gebäuden, hübschen Spazierwegen, Belvédère etc. Auf klösterlichem Gebiete entspringen die drei Heilquellen, von denen man die sogenannte Rosen- und die (an fixen Bestandtheilen reichste) Eisenquelle 1818 entdeckte. Sein Begründer war der Camenzer Stadtphysikus Dr. Böhnisch; seit 1831 ist er durch Vermächtniss der verw. Frau Acc.-Insp. Horn Eigenthum des Lessingstiftes zu Camenz.

Lohnend ist ebenso eine Partie nach dem nur 1½ Stunde entfernten Nonnenkloster Marienstern, am rechten Ufer der weissen Elster, in fruchtbarer, angenehmer Hügelgegend gelegen. Eines der reichsten Klöster Deutschlands, 1238 von der Mabilia von Camenz und ihren Brüdern begründet und reich dotirt. In der grossen ältlichen Kirche, ein kostbarer marmorner Hochaltar mit den zwölf Aposteln in Lebensgrösse, überaus zahlreiche Reliquien, darunter allein 78 Schädel der heiligen Undecimilla (aus welcher man 11,000 Jungfrauen gemacht!). Ferner interessant die Denkmale des Fürsten Egon von Fürstenberg, Viceregenten von Sachsen, des polnischen Feldmarschalls Witrowsky, des 1796 verstorbenen Herzogs von Curland und dessen Gemahlin, mehrerer Abtissinen und Pröbste. Grossartig aber ist das Grabmal des Bischofs Bernhard zu Meissen, des muthmaasslichen Stifters des Klosters, ihn selbst im bischöflichen Ornate in Lebensgrösse darstellend, in Messing gegossen. Die alterthümlichen Wohngebäude der Nonnen, die Wirthschaftsgebäude, umpflanzt von Obstbaumanlagen, geben einen stattlichen Anblick. Südöstlich vom Kloster liegt das reizende Wiesenthal „die Lippe“ genannt.

L ö b a u.

Gasthöfe: a) ersten Ranges: Wettiner Hof am Königsplatze, nahe am Bahnhofe, Stadt Leipzig, alt, gern besucht, Schwarzes Lamm, Bautzner Strasse.